

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Telegraphische Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Verlagspreis  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 112.

Montag, 17. Mai 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 35 Pfg. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Aufgehoben

Dienstag, den 18. Mai 1897,  
Vorm. 11 Uhr,

im Hotel zum „Kronprinz“ hier anberaumte Versteigerung von einem Faß Bordeaux-Wein.  
Riesa, 17. Mai 1897.

Der Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.  
Schr. Ebdam.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain wird wegen grundsätzlicher Herstellung einer Brücke auf dem Communicationswege von Radewitz nach Peritz der Fahrverkehr vom 18. bis 22. dieses Monats gesperrt und inzwischem über Warfstedt und Colmnitz verwiesen.  
Radewitz, am 13. Mai 1897.

Thierbach, Gem.-Vorst.

### Vertilches und Sächliches.

Riesa, 17. Mai 1897.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 18. Mai 1897, Nachmittags 6 Uhr. 1. Berathung, den stattgefundenen Anlauf des hiesigen Pfarrlehnsgrundstückes betreffend. 2. Restantenregulativ. Hierauf geheime Sitzung. Rathsherrn: Herr Bürgermeister Boeters, Herr Stadtrath Bretschneider, Herr Stadtrath Heimlich.

— Gestern Vormittag 10 Uhr fand am Feuerwehrdepot eine erst heute statt, indem seitens des Stadtrathes zu Riesa durch Herrn Stadtrath Bretschneider, dem Vorsitzenden des Feuerlöschvereins, dem Mitglied des Feuerschutzbereichs, dem Mitglied des Feuerschutzbereichs Rottenfänger Schumachermeister Ferdinand Müller das vom Landesauschuss sächsischer Feuerwehren für 20jährige ersprießliche Thätigkeit als Feuerwehrmann verliehene Ehrenplomben feierlich überreicht wurde. Bereits am Morgen waren seitens des freiwilligen Rettungscorps dem Jubililar die herzlichsten Glückwünsche, sowie eine silberne Remontrirtruhe überreicht worden.

— In den vom 17. bis 25. Mai in Aussicht genommenen Hauptverhandlungen des R. Schwurgerichts zu Dresden kommen u. A. folgende Straffälle zur Aburtheilung: Montag, den 17. Mai, Vormittags 1/2, 12 Uhr, gegen den Maurergesellen Karl Otto Donath aus Glaubitz und den Arbeiter Friedrich August Heinrich aus Langenberg wegen Sittlichkeitsverbrechens. — Dienstag, den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr gegen den Stellmacher Friedrich Wilhelm Weber aus Ziegelhof, Handarbeiter Hermann Paul Wittig aus Rohlshöhe, Bodenarbeiter Karl August Schulze aus Schöten, Bäcker und Arbeiter Christoph Mathias Moritz August Herdt aus Bippachshausen, wegen Zeugenmeines, Schirmhüter Ernst Emil Münzner aus Krumbornsdorf wegen Zeugenmeines und Anstiftung hierzu, Fuhrwerksbesitzer Ernst Emil Jäger aus Dessau wegen Anstiftung zum Zeugenmeine. Die sämtlichen Personen sind Einwohner von Riesa. — Dienstag, den 25. Mai, Vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter des Rentier Pförde in Weihen, den Dienstknecht Richard Otto Breitenfeld aus Jessen und dessen Complicen beim schweren Diebstahl, Arbeiter Robert Paul Schilling aus Oderspaar.

— Der recht empfindlichen bisherigen Mai-Kühle folgte gestern fast urplötzlich zur allgemeinen Ueberraschung hohe Wärme, die in den späten Nachmittagsstunden wieder witterte zur Folge hatte. Zwar fanden die elektrischen Entladungen nicht in unserer Gegend statt, aber ein hier auftretender sehr starker, heftiger Platzregen hat gewiss eine große Zahl Spaziergänger recht unangenehm überrascht. Uebrigens hatte sich heute wieder, den Halb-Prophezeiungen zum Trost, „gut Wetter“ eingestellt, dem indess heute Nachmittag abermals Gewitter folgten. — Uebrigens hat der Mai dieser „König“ unter den Monaten eigentlich gar nicht die historische Berechtigung, sich als „König“ und „wunderschöner“ Monat verherrlichen zu lassen, denn meistens hat man noch während seines Regimes frieren müssen! Wenn wir im Buch der Wettergeschichte nachschlagen, so finden wir, daß im Jahre 881 die Kälte mit Schnee und Eis bis weit ins Frühjahr hinein dauerte, sodas viel Vieh wegen Futtermangels umkam. Ein ganz abnorm schönes Wetter herrschte im Jahre 1186: im Januar blühten die Obstbäume, im Mai war die Ernte, im August die Weinlese. Um so schlimmer fiel das folgende Jahr aus, in welchem noch am 17. Mai ein starker Schnee kam und bittere Kälte bis in den Juni währte. Regnerisch war der Frühling 1250, 1258 und 1275; 1278 aber beschädigte noch am 16., 17. und 18. Mai ein Schneefall die Reben und gleichwohl gab es ein gutes Jahr. Am 13. Mai 1283 erfroren in Stuttgart die Reben. Außer-

ordentlich mild war der Winter 1289/90; im Februar gab es zeitige Erntereifen, im April blühten die Trauben, aber am 20. Mai fiel auf einmal Schnee, und es kam eine solche Kälte, daß Obstbäume und Reben erfroren. Da aber dann wieder anhaltende warme Witterung kam, so gab es doch noch viel Getreide, Obst und Wein. Der Frühling 1310 war kühl und naß, am 24. Mai 1323 erfroren die Reben, 1328 aber begann bereits zu Pfingsten die Ernte. 1443 dauerte der außerordentlich kalte Winter bis Ende Mai; wegen Futtermangels mußten in diesem Jahre die Landleute das Vieh von den Dächern verspeichern oder ihr Vieh schlachten. 1519 erfroren die Reben noch einen Tag vor Dummelfahrt, 1524 gab es zu Pfingsten Eis, 1527 erfroren am 28. Mai die Reben, 1530 am 1. Mai, im Mai 1533 gab es große Ueberschwemmungen. Im Jahre 1542 blühten Getreide und Wein erst um Juli, 1554 fiel noch vom 19. bis 31. Mai und am 9. Juni harter Neis. Im Jahre 1567 richteten die Mäcker großen Schaden an, 1569 war es noch am 14. Mai empfindlich kalt. Ebenfalls kalt war der Frühling 1581, 1582, 1587 und 1609. Im Jahre 1591 verführte allzu große Trockenheit das Wachstum der Saaten, welche daher von den Mäusen gefressen wurden. Rauchen Frühling hatten die Jahre 1595, 1600 bis 1603. Vom 23. April bis 8. Mai 1644 gab es so starken Neis, daß die Weingärtner alle Hoffnung auf einen auch nur ganz geringen Weintrag aufgaben und viele Reben abschritten. Hierauf aber trat warme Witterung ein, welche sich am 16. Juli zu fast unerträglich hoher Heigerte, daher gab es eine reichliche Ernte und wenig, aber köstlichen Wein. 1649 herrschte kalte und nasse Witterung bis zum Beginn des Juni. Durch Neis litten die Reben am 8. Mai 1662, 19. Mai 1691 u. Diese Kälte kalter Waimonate liege sich noch weiter fortsetzen. Das Charakterbild des Mai schwant also sehr in der Geschichte Spiegel, und der heutige kalte Mai ist um große Vorbilder nicht verlegen. Aber wenn auch für den Mai die Weltgeschichte das Weltgericht ist, so ist doch nicht gesagt, daß ein schlechter Mai ein schlechtes Jahr gebe! Im Gegentheil: den Bauern ist ein kühler Mai gar nicht so unangenehm.

„Ein kühler Mai wird hochgeacht!  
Dass stets ein fruchtbar Jahr gebracht“

und  
„Kühler Mai — groß Geschrei.  
Viel Getreide, langes Deu!“  
— so lauten alte Bauernregeln. In Tirol sagt man: „Kühler Mai, volle Kasten!“ Wenn die Entwicklung der Pflanzenwelt im Mai noch nicht weit vorgeschritten ist, so macht das nach Ansicht des Bauern gar nichts. Und allgemein gilt der Satz: „Je wärmer der Mai, desto nasser und kälter der Juni“ und umgekehrt:  
„Auf nassen Mai  
Kommt trockner Juni herbei!“

— In der Königl. Unteroffiziersvorschule und Unteroffizierschule Marienberg beginnt im April nächsten Jahres wieder ein neuer Kursus. Die jungen Leute, welche die Absicht hegen, in eine dieser Schulen einzutreten, haben sich persönlich in Begleitung ihres Vaters oder Vormundes bei ihrem Bezirkskommando oder beim Kommando der Unteroffiziersvorschule, bezw. Unteroffizierschule zu Marienberg bis spätestens 15. Januar n. J. anzumelden, wobei sie gleichzeitig alles Nähere erfahren. Die jungen Leute, die in die Vorschule aufgenommen werden wollen, müssen mindestens 14 1/2 Jahre alt sein und dürfen das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, während die bei der Unteroffizierschule sich Meldenden mindestens das 17. Jahr erreicht haben müssen, das 20. aber noch nicht vollendet haben dürfen. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen offenen Stellen, später frei werdende Stellen können jederzeit besetzt

werden. Da sich jedoch der Hauptbestand der Unteroffiziersvorschule durch Zugang aus der Soldatenkadettenanstalt anstatt Kleinstgruppen, der der Schule aus der Vorschule ergänzt, so kann nur eine geringe Anzahl von Bewerbern berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie nur solche, die als Söhne von Kriegsinvaliden, gut gebieter Soldaten und von Mitgliedern von Militärvereinen einer Verpflegung am dringendsten bedürfen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß sämtliche Fortbildungsschulen oder Gemeindevorstände im Besitze der gedruckten Aufnahmebestimmungen sind.

\* Hirschstein. Am 11. dieses Monats schwamm bei Hirschstein der Leichnam eines Mannes an, der bei dem Versuch, seine brennenden Kleider zu löschen, extrahirt sein dürfte, denn die Kleidung war bis an den lebernen Leibgürtel hinten rund herum abgebrannt. Der Verunglückte war seinem Gesichtstypus nach möglicherweise ein Böhme; er mochte nahe am 50 Jahre alt sein. In einer Westentasche trug er einen Fingerhut bei sich.

† Dresden. Die Königin trifft am Donnerstag Nachmittags 1 Uhr 27 Min. von Karlsbad hier ein und wird am demselben Tage 4 Uhr 30 Min. die Weiterreise nach Sighiswart antreten.

Dresden, 15. Mai. Wochenplan der S. Posttheater. Mittwoch: Die Rosenkavalierin. — Donnerstag: Der Freischütz (Kathe: Fräulein Rey als Gast). — Freitag: Odyseus Heimkehr (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Wagnon. — Sonntag, den 23. Mai: Die Stumme von Portici (Anfang 7 Uhr). — Reustadt. Dienstag: Die verfunfene Glocke (Anfang 7 Uhr). — Mittwoch: Ewig Liebe. — Donnerstag: Eine Komödie mit unerwarteten Ausgängen. — Freitag: Die verfunfene Glocke (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Die verfunfene Glocke (Anfang 7 Uhr). — Sonntag, den 23. Mai: Die jätlichen Verwandten. Militärtroupe.

Döbeln, 16. Mai. Wie gemeldet, ist kürzlich der Prokurist einer hiesigen größeren Firma wegen bedeutender Unterschlagungen (ungefähr 70000 M.) festgenommen worden. Bei diesen Unterschlagungen scheint seit Jahren auch ein Buchhalter desselben Geschäftes, der aus Radewitz gebürtig und seit zwei Jahren verheiratete 26jährige Kaufmann S., im Einverständnis mit dem Prokuristen gewesen zu sein. Er vermochte über die Herkunft eines von ihm zinsbar angelegten Betrages von 9000 Mark nicht zweifelloser Nachweis zu erbringen und wurde gestern Nachmittag ebenfalls verhaftet.

Radewitz, 15. Mai. In der Nähe von Schmau wurde heute ein junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, von dem Daimischer Wittigzuge verlegt. Der Unglückliche hatte sich dem Zuge in selbstmörderischer Absicht genähert, war dabei aber nur fortgestoßen worden.

Sab Eifer. Das hiesige Elektrizitätswerk, welches von der Firma Oskar Beyer, Generalvertretung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Delios“ erbaut wird, wird voraussichtlich Ende dieses Monats in Betrieb gesetzt werden.

Chemnitz. Am Sonnabend verunglückte ein 37 Jahre alter Schleifer durch Sturz von dem Dach eines Hausgrundstückes an der Schlossstraße tödtlich. Der Bedauernswerte, welcher mit noch einem Kollegen aus dem Dach mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, glitt auf dem infolge des Regenwetters glatt gewordenen Schiefer aus und stürzte in einem lauten Ausschrei kopfüber vier Stock hoch herab in den Hofraum, wo er mit dem Kopf auf einen Balken aufschlug und todt liegen blieb. Der Unglückliche hatte das Gemüth gebrochen. — In einer schrecklichen Lage wurde der Führer eines Rohlengeschirres aufgefunden. Der Unglückliche war beim Aufsteigen abgestürzt und unter ein Rad des